

Mögliche Grundstruktur einer Anbetungsstunde

1. Lied zur Aussetzung
- V: „Hochgelobt und gebenedeit“
- A: „sei das allerheiligste Sakrament des Altares.“
2. Einführung
3. Rosenkranz
4. Lied
5. Thematischer Impuls
6. Stille
8. Andacht, Litanei
9. Berufungsgebet
10. Lied zum Segen
11. Segen
12. Marienlied

Mögliche Grundstruktur einer Gebetsstunde

1. Lied
- Kreuzzeichen
2. Einführung
3. Rosenkranz
4. Lied
5. Schriftlesung
6. Impuls
7. Stille
8. Bitten / Fürbitten / Andacht
9. Vater unser
10. Berufungsgebet
11. Segensgebet
12. Lied

Andacht zum Thema Berufung

Vom Saulus zum Paulus – vom Christenverfolger zum Zeugen für Christus

Der Völkerapostel Paulus ist ein großartiges Zeugnis, was die Gnade Gottes alles vermag. Nachdem er Christus erkannt hat, hat er sein ganzes Leben für ihn eingesetzt und unermüdlich für die Ausbreitung des Reiches Gottes gearbeitet.

Er schreibt in seinem Brief an die Römer: Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Alles überwinden wir durch den, der uns geliebt hat. Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt, bei denen, die nach seinem ewigen Plan berufen sind.

L: „Als Saulus unterwegs nach Damaskus war, umstrahlte ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. Er stürzte zu Boden und hörte, wie eine Stimme zu ihm sagte: Saul, Saul, warum verfolgst du mich? Er antwortete: Wer bist du, Herr? Dieser sagte: Ich bin Jesus, den du verfolgst.“

V/A: /: Wer bist du, Herr?:/

V: Ich bin Jesus, der dir vertraut ist wie dein Leben.

A: Wer bist du, Herr?

V: Ich bin Jesus, der zu dir spricht in der Sehnsucht deines Herzens.

A: Wer bist du, Herr?

V: Ich bin Jesus, den du oft nicht verstehst.

A: Wer bist du, Herr?

V: Ich bin Jesus, der dir immer wieder in den Weg tritt.

A: Wer bist du, Herr?

V: Ich bin Jesus, der unerkannt mit dir geht.

A: Wer bist du, Herr?

V: Ich bin Jesus, der deine Freundschaft sucht.

A: Wer bist du, Herr?

V: Ich bin Jesus, den du findest bei den Menschen.

A: Wer bist du, Herr?

V: Ich bin Jesus, der dich ruft, ihm zu folgen.

L: „Weiter sprach die Stimme zu Saulus: Steh auf und geh in die Stadt, dort wird dir gesagt werden, was du tun sollst. Saulus erhob sich vom Boden. Als er aber die Augen öffnete, sah er nichts. Sie nahmen ihn bei der Hand und führten ihn nach Damaskus hinein.“

V/A: /: Nimm uns bei der Hand. :/

V: Wenn wir glauben, alles im Griff zu haben,

A: nimm uns bei der Hand.

V: Wenn unsere Lebenspläne zerbrechen,

A: nimm uns bei der Hand.

V: Wenn unsere guten Absichten das Gegenteil bewirken,

A: nimm uns bei der Hand.

V: Wenn wir uns nichts mehr zutrauen,

A: nimm uns bei der Hand.

V: Wenn wir blind sind für deine Gegenwart,

A: nimm uns bei der Hand.

V: Damit wir wieder sehen lernen,

A: nimm uns bei der Hand.

V: Damit wir spüren, wie sehr wir einander brauchen,

A: nimm uns bei der Hand.

V: Damit wir unseren Auftrag erkennen,

A: nimm uns bei der Hand.

L: „Der Herr sprach zu Hannanias: Geh zu Saulus und hab keine Angst vor ihm! Denn dieser Mann ist mein auserwähltes Werkzeug. (Er soll meinen Namen in die Welt tragen). – Nachdem Saulus durch Hannanias geheilt worden war, blieb er einige Tage bei den Jüngern in Damaskus; und sogleich verkündete er Jesus in den Synagogen. Alle, die es hörten,

gerieten in Aufregung und sagten: Ist das nicht der, der in Jerusalem alle vernichten wollte, die diesen Namen anrufen?"

V/A: /: Lass uns dein Werkzeug sein. :/

V: Auch wenn unsere Vergangenheit uns einholt,

A: lass uns dein Werkzeug sein.

V: Auch wenn unsere Fehler gegen uns sprechen,

A: lass uns dein Werkzeug sein.

V: Auch wenn wir uns selbst im Weg stehen,

A: lass uns dein Werkzeug sein.

V: Mit unserer Mittelmäßigkeit

A: lass uns dein Werkzeug sein.

V: Mit unserem guten Willen

A: lass uns dein Werkzeug sein.

V: Mit unseren Fähigkeiten und Grenzen

A: lass uns dein Werkzeug sein.

V: Mit allem, was wir miteinander teilen,

A: lass uns dein Werkzeug sein.

V: Damit dein Evangelium zu den Menschen findet,

A: lass uns dein Werkzeug sein.

V: Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Alles überwinden wir durch den, der uns geliebt hat. Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt, bei denen, die nach seinem ewigen Plan berufen sind.

Thematischer Impuls mit Andacht

Anbetung

*Das Thema „Berufung“ berührt jeden Menschen in seinem innersten Kern. Gott ruft uns ganz persönlich. Lassen wir uns hier und jetzt darauf ein und schauen wir in dieser Stunde auf die verschiedenen Ebenen unserer Berufung: auf die Berufung zum Menschsein, zum Christsein und auf den Ruf zu unserem je eigenen Weg, der uns zu einer Entscheidung für unser Leben, zu einer Lebensentscheidung herausfordert. Herr, gib uns den Mut zu dem entschiedenen **JA** zu deinem Ruf!*

Menschsein

L1: „Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land. Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.“ (Gen 1,26f)

Betrachtung

L2: Als Männer und Frauen sind wir nach dem Abbild Gottes, als sein Ebenbild geschaffen. Als unser Schöpfer und als Schöpfer der Welt hat er uns berufen, über die Erde zu herrschen und nach seinem Vorbild die Verantwortung für seine Schöpfung mit zu tragen. Das bedeutet für uns, dass wir als Menschen und als seine Ebenbilder an ihm Maß nehmen - uns an ihm, und nicht an unseren eigenen Bildern orientieren und ausrichten. Was würde Gott hier und jetzt an meiner Stelle tun? Diese Frage ist die Grundfrage unseres Lebens in unserer Berufung als Menschen. Sie sollte uns immer bewusster werden und unser Leben, Denken und Handeln bestimmen, damit die Welt durch jeden und jede Einzelne von uns zu einer menschlicheren Welt werde.

So rufen wir zu Gott und bitten ihn:

V: Herr, gib uns Mut zum Mensch sein!

A: Herr, gib uns Mut zum Mensch sein!

V: Wo Menschen deine Schöpfung zerstören,

(A: Herr, gib uns Mut...)

wo Menschen die Erde vergiften,

wo der Ruf nach Profit die Erde zerstört,

wo Unachtsamkeit Schaden anrichtet,

wo die Menschlichkeit mit Füßen getreten wird,

wo Menschen dumme Witze über andere machen,

wo ein Kind weint und sich niemand darum kümmert,

wo sich keiner für seine Nachbarn interessiert,

wo Menschen wegschauen, wenn jemand fertig gemacht wird,

wo Menschen mit schweren Erfahrungen allein gelassen werden,

wo jemand sein Los nicht alleine tragen kann,

wo einer unter seinen Problemen zusammengebrochen ist,

wo Menschen ausgegrenzt werden

wo man Menschen abschiebt,

wo Menschen wie Ware behandelt werden,

wo das Lebensrecht des Menschen in Frage gestellt wird,

wo wir den Versuch machen, aufeinander zuzugehen,

wo Menschen miteinander in Frieden leben,

wo Menschen sich gegenseitig respektieren,

wo Menschen erfahren, dass das Leben lebenswert ist,

wo wir im Anderen dir begegnen.

Herr, unser Gott, du hast uns in unserer Berufung zum Menschsein die Verantwortung für deine Schöpfung übergeben, uns zu

Mitverantwortlichen für deine Welt und das Leben in ihr gemacht. Dort, wo wir aus dieser Berufung leben, dort wird deine Gegenwart durch uns in dieser Welt erfahrbar. In den verschiedensten Fragen und

Zusammenhängen unserer Zeit sind wir gefordert, aus unserer Berufung heraus für deine Schöpfung einzutreten und als Menschen mit anderen

und für andere zu leben. Wir bitten dich: Schenke uns Kraft und Mut dazu, lass uns wachsam sein, wo unser Einsatz heute gebraucht wird und

begleite unser Leben und Tun mit deiner Gnade. Amen.

Christsein

L1: „Ihr aber, macht euch darauf gefasst: Man wird euch um meinetwillen vor die Gerichte bringen, in den Synagogen misshandeln und vor Statthalter und Könige stellen, damit ihr vor ihnen Zeugnis ablegt. Und wenn man euch abführt und vor Gericht stellt, dann macht euch nicht im voraus Sorgen, was ihr sagen sollt; sondern was euch in jener Stunde eingegeben wird, das sagt! Denn nicht ihr werdet dann reden, sondern der Heilige Geist.“ (Mk 13,9.11)

Betrachtung

L2: Zeugnis ablegen - Christ sein: im eigenen Leben spürbar machen, dass für mich ein anderer Wertmaßstab gilt, dass ich mich an jemandem orientiere, der für mich eine Verheißung hat, eine Hoffnung auf ein anderes Leben, das nach diesem kommt. Christ sein heißt nicht, dass uns das Schlaraffenland oder das Paradies auf Erden versprochen ist. Es heißt vielmehr: in der Hoffnung auf ein „Mehr“ zu leben, welches mein Leben bestimmt, auf das ich mein Leben ausrichte. Es bedeutet schon im Hier und Jetzt so zu leben, dass das Neue Leben schon durch mich in dieser Welt durchscheint. So zu leben, dass ich und die anderen merken: Mir ist etwas wichtig, was sich rein menschlichen Maßstäben entzieht, ich trete für etwas ein, was ich in der Nachfolge Jesu Christi als den richtigen Weg erkannt habe.

So rufen wir zu Gott und bitten ihn:

V: Herr, gib uns Mut zum Zeugnis!

A Herr, gib uns Mut zum Zeugnis!

V: Wo Menschen dich nicht hören können,

(A: Herr, gib uns Mut...)

wo Menschen dich nicht hören wollen,

wo Menschen nicht mehr glauben können,

wo Menschen dein Wort nicht verstehen,

wo Menschen keine Hoffnung haben,

wo Menschen unter ihrem Kreuz zu zerbrechen drohen,

wo Menschen aus Angst schweigen,

wo keiner einen Schritt auf den anderen zumacht,

wo einer dem anderen sein Christsein abspricht,

wo man sich gegenseitig die Luft zum Atmen nimmt,

wo unbarmherzige Urteile fallen,

wo Menschen ihre Verantwortung für ihre Mitmenschen nicht wahrnehmen,

wo es schwer fällt, einen Mitmenschen als Nächsten zu erkennen,

wo Menschen wegen ihres Glaubens in der Kritik stehen,

wo Menschen ausgegrenzt werden, weil sie ihren Glauben leben,

wo das Zeugnis auch Kreuz und Leid mit einschließt,

wo in der Gemeinschaft der Christen die Hoffnung erfahren wird,

wo Menschen sich in der Gemeinschaft der Glaubenden gut aufgehoben wissen,

wo die Kirche als Ort der Freiheit und der Lebensfreude erfahren wird.

Herr, unser Gott, dein Sohn ist uns Vorbild für unser Leben. Als Christen nehmen wir an seinem Handeln Maß. Hilf uns, dass durch unser Leben die

Frohe Botschaft in dieser Welt Gesicht, Stimme und Hände bekommt, und begleite unser Zeugnis im Alltag mit der Kraft deiner Liebe. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Mutig sein!

L1: „Als Jesus am See von Galiläa entlang ging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihr Netz auswarfen; sie waren nämlich Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm.“(Mk 1,16-18)

Betrachtung

L2: Berufung – den Ruf Gottes in unserem Leben hören und leben, das ist unser Auftrag als Christen. Herausbekommen, wozu wir auf Erden sind, was unser ganz persönlicher Auftrag, unser ganz persönlicher Weg ist. „Lebe den Gedanken Gottes, der deinen Namen trägt“ bedeutet, in uns hineinzuschauen und das zu finden, was Gott uns dafür geschenkt hat; bedeutet, all unseren Mut zusammen zu nehmen und Ja zu dem Weg zu sagen, den wir als den unseren erkennen; bedeutet, eine Entscheidung für unser Leben zu fällen, eine Lebensentscheidung zu treffen. Dies geschieht auf der Basis unserer Berufung zum Menschsein und zum Christsein. Die Entscheidung, als Partner in einer Ehe zu leben, die Entscheidung, als Priester ganz für Gott und die uns anvertrauten Menschen da zu sein, die Entscheidung, in einem Orden oder in einer Gemeinschaft als Schwester, Bruder oder Pater Christus nachzufolgen, eine solche Entscheidung erfordert Mut. Mut, der inneren Stimme zu trauen; Mut, den Schritt, den Sprung zu wagen und unser ganzes Leben auf eine Karte zu setzen.

So rufen wir zu Gott und bitten ihn:

V: Herr, gib uns Mut zu mehr!

A: Herr, gib uns Mut zu mehr!

*V: Wenn wir uns nicht sicher sind, den richtigen Weg gefunden zu haben,
(A: Herr, gib uns Mut...)*

*wenn wir unserer inneren Überzeugung nicht sicher sind,
wenn uns der Wind ins Gesicht bläst,
wenn uns die Angst zurückhält,
wenn uns die Unsicherheit zögern lässt,
wenn wir uns nicht trauen, über unsere Berufung nachzudenken,
wenn wir deine Zeichen nicht zu deuten wagen,
wenn wir Schwierigkeiten haben, uns klar zu entscheiden,
wenn wir Angst vor den Folgen unserer Entscheidung haben,
wenn wir auf unserem Lebensweg an Abzweigungen kommen,
wenn wir mit unserer Lebensweise auf Unverständnis stoßen,
wenn alle anderen Wege plötzlich attraktiver zu sein scheinen als der unsere,
wenn uns Ablenkungen von unserem Weg abzubringen drohen,
wenn unser Weg von anderen nicht respektiert wird,
wenn unsere Aufgaben unsere Kraft zu übersteigen scheinen,
wenn wir spüren, dass du unsere Wege mit uns gehst,*

wenn uns klar wird, dass du uns rufst,
wenn dein Versprechen, alle Tage bei uns zu sein, uns die nötige Kraft
gibt,
wenn wir spüren, dass wir hier gebraucht werden,
wenn deine Stimme in unseren Herzen immer deutlicher zu hören ist,
wenn deine Zeichen unsere Schritte lenken,
wenn uns dein Auftrag immer klarer wird,
wenn du uns den Mut zu einem klaren Ja gibst,
wenn du uns den Mut für jeden neuen Tag schenken willst.

*Herr, unser Gott, dort, wo du einen Menschen rufst, dort gibst du ihm Mut
zu mehr: den Mut hinzuschauen, hinzuhören und den Mut, die nötigen
Schritte zu tun. Lass uns offen sein für deine Zeichen in unserem Leben,
mit denen du uns den Weg zeigst, unseren ganz persönlichen Weg, auf
den du uns rufst und der für uns zum Leben führt. Wir danken dir für dein
Vertrauen in uns und bitten dich, uns auf allen unseren Wegen zu leiten
und zu begleiten durch Christus, unseren Herrn. Amen.*

Berufungslitanei

- V Für das Geschenk des Lebens
für die Gnade der Taufe
für die Kraft des Glaubens
für das Geheimnis der Berufung
für dein Wort
für deine Fingerzeige
für deine Fügungen
für deine Nähe
für deine Treue
für die Gaben, die du uns schenkst
für den Dienst der Priester und Diakone
für die Stärkung in den Sakramenten
für die Verkündigung der Frohbotschaft
für die glaubwürdigen Zeugen
für das Zeichen der Ordensleute
für das Zeugnis der Laien
für das Wirken der Religionslehrer und Religionslehrerinnen
für gläubige Familien
- A danken wir dir.
- V Unruhig ist unser Herz
wir sind Suchende und Fragende
wir sind angesprochen
wir sind persönlich gemeint
wir sind von dir geschätzt
wir sind herausgefordert
wir sind von dir begleitet
- A weil du uns rufst.

wir sind ernstgenommen
wir sind erwählt
wir sind begnadet
wir sind gefragt
wir sind verunsichert
wir sind deine Jünger
wir sind deine Schülerinnen und Schüler
wir sind deine Freunde
wir suchen das Gespräch mit dir
wir suchen die Nähe zu dir
wir suchen dich
wir wollen dir folgen
wir wollen von dir lernen
wir wollen mit dir leben
wir wollen uns nach dir ausrichten

V Um geistliche Berufe A bitten wir dich.
um deinen guten Geist in den Pfarrgemeinden
um ein Klima des Vertrauens in unserer Kirche
um eine Kultur des Evangeliums
um den Geist des Gebetes
um echte Erneuerung
um christliche Eltern und Familien
um gläubige Erzieher und Lehrerinnen